



Die Delegierten der 64. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg fordern einen Kurswechsel zu sicherer und fairer Arbeit.

Fotos: Graffiti/Storz

Kurswechsel jetzt!

SICHERE UND FAIRE ARBEIT

Die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung mit mehr als einer halben Million Teilnehmer sprechen eine deutliche Sprache: Die Beschäftigten wollen eine humane Arbeitswelt, sichere und faire Arbeit. In der 64. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg forderten die Delegierten deshalb ganz klar: »Kurswechsel jetzt!«

Vor allem beim Thema Werkverträge sieht IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann »dringenden Handlungsbedarf« für mehr Kontrollrechte der Betriebsräte: »Der Missbrauch von Werkverträgen

ist kein Kavaliersdelikt«, sagte Hofmann. »Wir werden nicht tatenlos zuschauen, wie nach der Leiharbeit eine weitere prekäre Beschäftigungsform sichere, dauerhafte Arbeitsplätze verdrängt.«

In ihrer Resolution zur Bezirkskonferenz forderten die Delegierten deshalb eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt, die prekäre Arbeit reguliert.

Befragung umsetzen. Für 99 Prozent der Teilnehmer an der Beschäftigtenbefragung ist das Wichtigste die Sicherheit eines unbefristeten Arbeitsvertrags. Diese und die anderen Ergebnisse aus der Umfrage will die IG Metall in Maßnahmenpakete für Betriebe und Tarifpolitik bündeln, sagte Jörg Hofmann: »Wir nehmen den Ball auf und beteiligen die Beschäftigten an der Umsetzung der Ergebnisse.« In einer Betriebsrätekonferenz im Oktober sollen Handlungsempfehlungen für die Betriebsratswahlen 2014 erarbei-

tet werden. Die Tariffkommission soll bis Frühjahr 2014 ein tarifpolitisches Programm entwerfen.

Die unbefristete Azubi-Übernahme bezeichnete Jörg Hofmann als Erfolg: »Waren 2012 über 60 Prozent der Übernahmen nur befristet, wurden im Frühjahr 2013 fast 70 Prozent unbefristet übernommen«, so Hofmann. »Binnen eines Jahres konnten wir den Trend durch den Tarifvertrag umdrehen.« – »Die IG Metall erfreut sich weiter einer wachsenden Beliebtheit bei den Beschäftigten«, so Hofmann weiter. »Sie stärken uns den Rücken«, was sich auch im positiven Trend der Mitgliederentwicklung ausdrücke. ■

Weitere Infos und Materialien:
igmetall.de



Minister Schmid und SPD-Fraktionschef Schmiedel mit Jörg Hofmann

Mitten im Strukturwandel

ZUKUNFT DER MOBILITÄT

Die Automobilbranche steckt mitten im Strukturwandel. Das zeigte die erste gemeinsame Fachkonferenz der IG Metall-Bezirke Bayern und Baden-Württemberg.

Die gemeinsame Konferenz Zukunftsmobil in Augsburg mit 275 Teilnehmern repräsentiert das weltweit wichtigste Zentrum der Automobilbranche – mit mehr als 500 000 Beschäftigten, den Herstellern Audi, BMW, Daimler und Porsche und ihren Zulieferern von Bosch über Schaeffler bis ZF in beiden Bundesländern.

»Die Mobilität wird sich nachhaltig verändern«, sagte der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber – und: »Wir sind schon mitten drin in der Übergangszeit.« Der Anteil von Europa am weltweiten Fahrzeugabsatz sei von 27 Prozent im Jahr 2007 auf aktuell 18 Prozent gefallen. Noch sei Zeit. »Wir haben noch die Möglichkeit zu gestalten, die Beschäftigten zu beteiligen und zu qualifizieren«, sagte Huber.

Die Konferenzteilnehmer forderten in ihrer gemeinsamen Erklärung von der Politik einen neuen Marshall-Plan für die Beschäftigten und die Wirtschaft in Europa. Damit soll den Menschen eine Perspektive gegeben, die wirtschaftliche Basis und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt



Fotos: Graffiti/Rottgers

Augsburger Konferenz mit vielen Teilnehmern aus Baden-Württemberg

werden. Die beiden Bezirksleiter – Jörg Hofmann für Baden-Württemberg und Jürgen Wechsler für Bayern – fordern eine beschäftigungswirksame Umsetzung der anstehenden technologischen Neuerungen an den deutschen Standorten. Statt kostengetriebener Verschlechterungen bei den Arbeitsbedingungen sollten die Unternehmen eine nachhaltige Personalpolitik betreiben: »Die gute Arbeit bleibt Maßstab für Betriebe und Arbeitsmarkt.« Nur so könne Europa seine Spitzenstellung bei

der Mobilität und seine industriellen Kernstrukturen erhalten und weiterentwickeln.

Umweltvorgaben. Die Vorgaben der Europäischen Union bei der CO₂-Reduzierung zwingen spätestens bis 2020 zur Marktreife abgasfreier Antriebe. Prof. Thomas Bauernhansl, Leiter des Instituts für industrielle Fertigung und Fabrikbetrieb an der Uni Stuttgart, listete auf, was auf Beschäftigte und Betriebe unter anderem zukommt:

- Elektrifizierung und Leichtbau vergrößern die sowieso hohe Komplexität im Automobilbau weiter.
- Die Qualifikationsanforderungen werden zunehmen.
- Der Wettbewerb um die Wertschöpfung wird sich weiter verschärfen.

Aber Thomas Bauernhansl stellte zugleich fest: »Der Mensch bleibt auch zukünftig im Mittelpunkt.« ■

Die Erklärung und ausführliche Materialien gibt's im Netz:

igm.de → Meldungen

IN KÜRZE

Mehr Geld bei Edelmetall:

Ab Oktober gibt's für die Beschäftigten in der Branche Edelmetall 3,4 Prozent mehr Geld. Um weitere 2,2 Prozent steigen die Entgelte ab August 2014. Für die Monate August und September werden die bisherigen Entgelttabellen fortgeschrieben. Außerdem wurde eine Gesprächsverpflichtung vereinbart zu den Themen Alterssicherung, Zuschlag Nachtarbeit und Leistungszulage. Dazu werden jetzt im Herbst Gespräche aufgenommen.

Erstmals Tarif für Smart-Vertriebsgesellschaft:

Ab September gelten bei den Smart-Vertriebsgesellschaften erstmals die jeweils regionalen Tarifverträge des Kfz-Handwerks. Die Entgelte werden in Stufen auf das Tarifniveau angepasst, die Arbeitszeit sinkt von 40 auf 39 Wochenstunden. Weil an den einzelnen Standorten teils große Unterschiede zu überbrücken sind, wurden die Übergangsbestimmungen alle in einem Haustarifvertrag geregelt. Die Metallnachrichten mit allen Einzelheiten gibt's im Netz:

igm.de

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:

igm.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann.

Redaktion:

Kai Bliesener, Uli Eberhardt.



Zukunftsmobil: Podiumsdiskussionen mit geballter Fachkompetenz

TERMINE

VK-Ausschuss

■ 5. September, 17 Uhr
Verwaltungsstelle FDS

Podiumsdiskussion

■ 12. September
Dornhan, Bürgersaal

Roadshow

■ 13. September, 8 Uhr
Marktplatz Calw

BEITRAGS-ANPASSUNG

Im Rahmen der Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie werden die Mitgliedsbeiträge automatisch entsprechend angepasst. Eine gesonderte Mitteilung ist somit nicht erforderlich.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

ANGEBOT

Benötigst auch Du Hilfe bei einer Betriebsratsgründung? Hilfe, Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es bei der Verwaltungsstelle (07441-91 84 33-0 oder freudenstadt@igmetall.de).

**Betriebsrat
macht sicher.**



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne und erholsame Urlaubszeit.

Der »Neue« ist endlich da!

GEMEINSAM FÜR MEHR DEMOKRATIE IN DEN BETRIEBEN

Zum 1. Juli hat sich das Team der Verwaltungsstelle Freudenstadt personell verstärkt – Kollege Andreas Ziegler ist da.

Seine Aufgabe wird sein, das Projekt »Betriebe ohne Betriebsrat« (BOB) gemeinsam mit der Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen erfolgreich fortzuführen.

Andreas Ziegler engagierte sich bis zu seinem Ausscheiden bei der Firma Mahle Filtersysteme in Stuttgart 2011 ehrenamtlich als IG Metall-Vertrauensmann, beruflich war er dort 8 Jahre als Energieelektroniker in verschiedenen Bereichen tätig.

2011 entschied er, hauptberuflich für die IG Metall arbeiten zu wollen. Während seiner einjährigen Traineeausbildung erlernte Andreas die Grundlagen für das Berufsbild zum Gewerkschaftssekretär. In vielfältigen Einsätzen

und unterschiedlichen Bereichen der IG Metall – Verwaltungsstellen, Bezirksleitung und Vorstand – erlernte er nicht nur die Theorie, wie zum Beispiel Arbeits- und Sozialrecht, sondern erprobte sich auch in betrieblichen Praxiseinsätzen.

Im Mai 2012 nahm er dann seine Tätigkeit als hauptamtlicher Jugendsekretär in der Verwaltungsstelle Ostoberfranken auf.

Den 33-Jährigen zog es jedoch auch aus familiären Gründen schnell zurück ins »Ländle«. Er freut sich dementsprechend auf seine neue Aufgabe im Nord-schwarzwald.

»Gemeinsam gestalten und mehr Demokratie in den Betrie-



ben schaffen«, sieht Andreas als Herausforderung an, die er gemeinsam mit den Beschäftigten angehen möchte.

Wir wünschen ihm für seine Arbeit in unserem gesamten Team sowie den Menschen, die er in ihren Zielen, einen Betriebsrat wählen zu wollen, künftig unterstützt, alles Gute und viel Erfolg. ■

TSCHÜSS UND AU REVOIR!

Sabine Hoffmann – unsere Sabine – verabschiedet sich derzeit mit Resturlaub und Freistellungsphase der Altersteilzeit nicht von der IG Metall – aber vom bisherigen Arbeitsalltag.

Für 26 Jahre Mitarbeit – Engagement – Mitstreiten bedanken wir uns auf das Allerherzlichste.

Sabine war in der Verwaltungsstelle, beginnend noch in der Verwaltungsstelle Calw, für die Kassentätigkeiten, für das Sekretariat des Ersten Bevollmächtigten, für Mitgliederservice und manchmal auch als »Mädchen für alles« bei uns zuständig. Mehr als ein halbes Arbeitsleben in der IG Metall sind eine lange Zeit und waren, da sind wir uns sicher, eine schöne Zeit, aber auch manchmal eine anstrengende und in komplizierten Phasen, wie Warnstreik und Arbeitskampsituationen eine belastende Zeit. Wir alle sind uns sicher, die angenehmen Seiten haben deutlich überwogen. Mit diesen Erinnerungen verabschieden wir uns, mit einem dicken wei-

nenden Auge, weil Du uns fehlen wirst, und mit einem lachenden Auge, weil wir Dir die neugewonnene freie Zeit gerne gönnen, von »unserer Sabine«! Dem schließt sich ein ganz dickes Dankeschön auch ganz persönlich vom denjenigen an, mit dem Sabine auch direkt zusammenarbeiten musste, da Kassenaufgaben nun einmal Bevollmächtigten-Aufgaben sind.

Deshalb noch einmal alles Gute für die Zukunft und bleib unserer IG Metall im Nord-schwarzwald gewogen. ■

Das Team und die Gremien der
IG Metall Verwaltungsstelle

Reiner Neumeister
Erster Bevollmächtigter



Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 07441 91 84 33-0
Fax 07441 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Melinda Iglesias

Montage soll verlagert werden

Hilite Germany will 74 Arbeitsplätze in Nürtingen abbauen.

Was vor einigen Wochen als Befürchtung im Raum stand, hat sich jetzt bewahrheitet: Hilite Germany, ehemals Hydraulik-Ring, will die Montage in Nürtingen schließen und nach Marktheidenfeld verlagern. 74 Beschäftigte würden ihren Arbeitsplatz verlieren.

Hilite Germany wurde 2011 von dem britischen Finanzinvestor 3i gekauft und beliefert fast alle großen deutschen Kfz-Hersteller mit technisch hochwertigen Teilen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs.

Bereits wenige Monate nach dem Kauf von Hilite Germany verkaufte 3i einen Produktbereich weiter, der etwa ein Drittel des Umsatzes von Hilite Germany ausmachte, für rund zwei Drittel des Kaufpreises, der für Hilite

Germany bezahlt wurde. Hilite Germany ist gut am Markt platziert und schreibt schwarze Zahlen. »Es gibt keinen Grund, 74 Arbeitsplätze in Nürtingen zu vernichten und die Existenz vieler Arbeitnehmer zu gefährden, außer dass der Profit gesteigert werden soll«, so Jürgen Groß, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen.

Die IG Metall-Mitgliederversammlung hat sich klar für den Erhalt der Arbeitsplätze ausgesprochen. Parallel zu den Interessenausgleichsverhandlungen hat die IG Metall die Geschäftsleitung zu Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag aufgefordert. »Wir werden alles tun, um die Arbeitsplätze zu halten«, so Jürgen Groß weiter. ■

Aus für SST in Kirchheim-Nabern

41 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz.

Steuerungs- und SensorTechnik (SST) in Kirchheim-Nabern hat zum 30. Juni ihren Betrieb eingestellt. Es war nicht gelungen, einen Investor zu finden, der den Betrieb aus der Insolvenz heraus weiterführt. Alle 41 Beschäftigte wurden freigestellt und mussten den Gang zum Arbeitsamt antreten.

Die SST war vor allem im militärischen Bereich tätig und hat ihre Wurzeln in dem früheren Luft- und Raumfahrtunternehmen MBB.

1998 wurde die SST von Autoflug in Rellingen bei Hamburg übernommen, und als diese 2011 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, als eigenständiges Unternehmen abgetrennt. So zog sich der Eigentümer elegant aus der Verantwortung. Mit größter An-

strengung der Kolleginnen und Kollegen und des Betriebsrats konnte das Unternehmen die letzten Monate durch Kurzarbeit und die Unterstützung der Stammkunden über Wasser gehalten werden. Klar war aber, dass ein Investor gefunden werden musste, wenn das Unternehmen längerfristig überleben sollte.

Nachdem Ende März die Insolvenz beantragt wurde, bemühte sich der Insolvenzverwalter um Investoren. Mal schienen die Chancen gut, dann gab es wieder Absagen – für die Belegschaft ein Wechselbad der Gefühle.

Ende Juni scheiterten die Verhandlungen mit dem letzten Kaufinteressenten. Eine Fortführung des Betriebs war nicht mehr möglich. ■

Ferien-Öffnungszeiten

Vom 29. Juli bis 30. August hat das IG Metall-Büro geänderte Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

8.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 15 Uhr

Freitag

8.30 bis 12 Uhr

Der lange Donnerstag entfällt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen und erholsamen Urlaub!



Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711 931 80 50

Internet:

esslingen.igm.de

Redaktion:

Jürgen Groß (verantwortlich)

Ägypter haben viel gelernt

Drei ägyptische Ausbilder waren vier Wochen zu Gast bei uns.

Vier Wochen haben drei ägyptische Ausbilder der Odaisat Secondary Industrial School bei den Unternehmen Metabo, Index, Hirschmann und Bosch Thermo-technik sowie an der Max-Eyth-Berufsschule in Kirchheim gelernt, wie Ausbildung bei uns im Land funktioniert, wie Prüfungen ablaufen und wie ein Auswahlverfahren für Bewerber aussehen kann.

Bei den Firmenleitungen und der Berufsschule möchten wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanken, dass sie dies ermöglicht haben. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei den vielen Helferinnen und Helfern in- und außerhalb der Betriebe.

Am prägendsten für die Ausbilder war »der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit und die Sensibilität beim Umgang mit Ressourcen«, so Ahmed Abouelhamd Hassan. Die hier gewonnenen Eindrücke und Fähigkeiten sollen

nun vor Ort Stück für Stück umgesetzt werden. Der Prozess der Umsetzung und das Erarbeiten der Lernziele wird von uns weiter intensiv betreut.

Gleichzeitig werden wir uns nun um eine stabile Finanzierung kümmern. Bislang konnten für das Projekt »Ausbildungswerkstatt Luxor« rund 30 000 Euro gesammelt werden. Voraussichtlich werden für die Ausbildungswerkstatt einmalig allerdings rund 140 000 Euro benötigt.

Wenn die Ausbildung wie geplant mit 30 jungen Menschen im Herbst 2014 konkret beginnt, fallen für den laufenden Betrieb nur noch Kosten für das Material und die Ausbildungsvergütungen an, die wir durch Spenden und Patenschaften finanzieren wollen.

Informationen zum Projekt allgemein, zu Spendenmöglichkeiten und Patenschaften gibt es bei der Verwaltungsstelle Esslingen. ■

IG Metall-Umfrage

Die Beteiligung an der Beschäftigtenbefragung der IG Metall hat alle Erwartungen übertroffen. Bundesweit kamen 514 000 Fragebogen zurück, in unserer Verwaltungsstelle fast 6000.

Die Erwartungen an die Politik sind eindeutig: Sichere Arbeitsplätze und ausreichende Einkommen statt Leiharbeit, Befristung und Werkverträge. Stärkung der Sozialsysteme statt Senkung des Rentenniveaus und Erhöhung des Renteneintrittsalters.

Am 22. September könnt Ihr die Politik der nächsten vier Jahre beeinflussen!

ANTI-KRIEGSTAG

»Gegen die Militarisierung unserer Gesellschaft!«

Samstag, 31. August
10.30 Uhr

Nikolauskapelle (Innere Brücke) in Esslingen

Klares Votum aus Südbaden

BESCHÄFTIGTEN- BEFRAGUNG

Die Beschäftigtenbefragung hat es deutlich gezeigt: Die Menschen in den Betrieben aus Südbaden erwarten mehr Beteiligungsmöglichkeiten im Betrieb und einen Kurswechsel in der Politik.



Beschäftigtenbefragung der IG Metall: Mehr Beteiligung wagen – Beschäftigte sind die wahren Experten im Betrieb. Arbeitnehmer wollen mehr beteiligt werden in betrieblichen, aber auch in politischen Prozessen. Auch das ist ein Ergebnis der IG Metall-Befragung. »Deutschlands Beschäftigte

sind es leid, dass an ihnen vorbeigeregelt wird«, erklärte Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall.

»Viele Menschen fühlen sich mit den Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit in der Politik und in der öffentlichen Diskussion nicht mehr ausreichend wahrgenommen«, so Detlef Wetzel.

Die Befragung »Arbeit: sicher und fair« ist deshalb die Grundlage für die weitere Arbeit der IG Metall. Für die IG Metall ist Beteiligung ein Schlüsselthema – hin zu mehr Politik für die Menschen. »Wir greifen die Meinung der Menschen auf und machen sie zum Gegenstand der politischen Debatte mit Blick auf die Bundestagswahl«, sagte Wetzel.

Interessante Ergebnisse und Schlussfolgerungen – auch vor Ort in der IG Metall Freiburg und IG Metall Lörrach. In der IG Metall Freiburg und Lörrach haben ins-

gesamt 3844 Beschäftigte (Bezirk Baden-Württemberg 147 985 Beschäftigte, 514 134 bundesweit) aus den Betrieben an der Befragung teilgenommen. Davon waren in Freiburg 43 Prozent Nichtmitglieder, in Lörrach 35 Prozent Nichtmitglieder. Dieser hohe Prozentsatz ist sehr positiv zu werten und ein Zeichen dafür, dass die Beschäftigtenbefragung weit über Mitglieder der IG Metall Anklang fand.

60 Prozent der Befragten in Freiburg kamen hatten einen Bildungsabschluss Techniker bis zum Hochschulabschluss. Auf die Frage: »Ich würde mich gerne selber stärker einbringen, wenn es um die Vertretung von Beschäftigteninteressen geht« haben in Freiburg mit 34 Prozent und Lörrach mit 39 Prozent der Befragten mit »trifft voll und ganz« oder mit »trifft eher zu« geantwortet. Weitere Fragen befassten sich mit

Rente, Flexibilität, Arbeitsverdichtung, Qualifizierung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, um nur einige Themen zu nennen.

Weitere Ergebnisse der Befragung auf Verwaltungsebene haben wir auf unseren Internetseiten veröffentlicht.

Nun gilt es für die IG Metall vor Ort, für die Betriebsräte und Vertrauensleute der beteiligten Betriebe nochmals genau die Ergebnisse der Befragung zu analysieren, die ein sehr wertvoller Ansatz in der betrieblichen und regionalen Mitbestimmung sein können. ■

Weitere Informationen zur Beschäftigtenabfrage:

► freiburg.igmetall.de

► loerrach.igmetall.de

→ Regionale Auswertung der Beschäftigtenbefragung für die IG Metall Freiburg und Lörrach

Prekär Beschäftigte:

Leiharbeit

DIENSTAG
16.07.2013
www.freiburg.igmetall.de

ist

Scheiße!

www.igmetall.de
bei 2.500 € brutto: 1%
bei 10.000 € brutto: 1%

ZOOM
[zu:m]

Foto: Arbeitskreis Menschen in Zeitarbeit, IG Metall Freiburg

**AK MIZ
Freiburg**

Ihr Weg
zu
uns

**Leih-
arbeiter**

**WIR
HABEN DIE
SCHNITZE**

Volle

Weitere Informationen zum Thema Leiharbeit gibt es im Internet:

► igmetall-zoom.de

→ Netzwerk der IG Metall

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet: freiburg.igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de
Internet: loerrach.igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

Kurswechsel gefordert

AUFBRUCH ZUR WAHL 2013

Mit zwei Bussen haben sich Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben zwischen Amstetten und Uchingen auf den Weg nach Sindelfingen gemacht. Mit 2500 Metallern und Metallern wurde gemeinsam ein Kurswechsel in der Politik gefordert. Wir haben Teilnehmende um Kommentare gebeten.

»We will Rock you« – Das war Musik im Rahmenprogramm, aber auch Zeichen der Aufbruchstimmung. Ein Kurswechsel in der Politik muss her. Denn ein »weiter so« darf es nicht geben, sonst droht durch Altersarmut, zunehmend schlecht bezahlte Jobs mit gleichzeitigem Vermehren von Reichtum Weniger und Zukunftsangst junger Menschen, ein Auseinanderbrechen der Gesellschaft. **Dabei war die wichtige Botschaft der IG Metall: »Geht wählen! – Denn wer nicht wählt, wird trotzdem regiert.«**

Eure Kommentare:

Peter Hartmann (Heidelberger): »Wir brauchen einen Kurswechsel.

Das. Dafür müssen wir unsere Themen an die Öffentlichkeit tragen. Deswegen war die Konferenz mit allen Beiträgen toll.«

Alexander Horvarth (Hörauf): »Eine gelungene Veranstaltung. Sehr abwechslungsreich und motivierend. Wir müssen alle wählen gehen, damit sich was ändert!«

Danny Döring (odelo): »Besonders der Gastaufritt der spanischen Kollegin war super. Kurswechsel – wenn nicht jetzt wann dann? Nur wer wählen geht, darf mitreden!«

Renate Sauter-Mohl (IG Metall): »Die Filme waren gut, aber ein wenig bedrohlich. Obwohl, gerade so wird deutlich, dass sich etwas ändern muss.«

Jens Zemihn (Südrad): »Die Filme



Das gegessene Respekt!-Schild der Heidelberger ist sehr begehrt. Unser Bild zeigt die Übergabe an die Verwaltungsstelle Offenburg.

sollten im Fernsehen ausgestrahlt werden!«

Mehr Kommentare und Bilder auf unserer Homepage.

Am Rande der Veranstaltung wurde mit viel Stolz von den

Heidelberger Vertrauensleuten noch ein RESPEKT!-Schild an die IG Metall Offenburg übergeben. Es wird einen besonderen Platz in den neuen Räumen bekommen. ■

EINEN SCHÖNEN URLAUB



Hans-Martin Wischnath geht – Wir sagen Tschüss

DGB-Rechtssekretär erreichte viel. Er war immer im Einsatz für das Recht der Beschäftigten.



Danke und Tschüss sagen Mike Mädger, Erdal Savas und Johannes Thiess.

Seit Mai 1981 war Hans-Martin als DGB-Rechtssekretär im Namen der Gerechtigkeit unterwegs. Stellvertretend für viele, die ihm im Kreis Göppingen zu Dank verpflichtet sind, bedanken sich die Kollegen von Schweizergroup Plattenhardt, die gemeinsam mit Hans-Martin einen ganz besonderen Kampf geführt haben.

»Deine Bescheidenheit zeichnet Dich ganz besonders aus, Du bist keiner, der von ganz oben auf die Leute runterschaut.

Du hast das Herz auf dem rechten Fleck, Du setzt Dich für die kleinen Leute ein, damit Sie zu Ihrem Recht kommen.

Lieber Hans-Martin, Du bist und bleibst einer von uns!« ■

Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14 A
73033 Göppingen
Telefon 07161-963 49 14
Fax 07161 - 963 49 49
E-Mail:
Michael.Kocken@igmetall.de

Internet:
goeppingen-geislingen.igm.de
Redaktion:
Bernd Rattay
(verantwortlich),
Michael Kocken

Hinter dieser Zeitung steckt immer ein kluger Kopf

Aktion der IG Metall-Vertrauensleute – Fortsetzung in der nächsten Ausgabe



TERMINE

■ **Lohnsteuerberatung**
für Gewerkschaftsmitglieder
e.V.

jeden Dienstag in Heidelberg
von 8 bis 11 Uhr nach tele-
fonischer Vereinbarung

■ **Rentenberatung
Heidelberg**

Termine nach telefonischer
Vereinbarung bei
Claudia Lenz 06221-98240
Mosbach

Termine nach telefonischer
Vereinbarung bei
Erwin Fritz 06261-64027
oder per E-Mail: Fritz-mos-
bach@t-online.de

■ **Sozialberatung
in Heidelberg**

Termine nach telefonischer
Vereinbarung bei
Bernhard Hoffmann
06221-9824-17

Die IG Metall Heidelberg
wünscht allen Kolleginnen
und Kollegen sowie deren
Familien erholsame Ferien.



Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221 98040
Fax 06221 982430
E-Mail:
Heidelberg@igmetall.de

Internet:
heidelberg.igmetall.de
Redaktion:
Michael Seis
V.i.s.d.P.
Mirko Geiger

Haldex »Tod auf Raten«

ABBAU VON STELLEN ANGEKÜNDIGT

Die Konzernleitung der Haldex-Gruppe plant im Rahmen ihres European Footprint massive Eingriffe am Standort Heidelberg. In einem im Jahr 2014 abzuschließenden Prozess soll der heutige Beschäftigtenstand von 180 Beschäftigten auf circa 65 Beschäftigte reduziert werden.

Am 9. Juli wurden die Arbeitneh-
mervvertreter über die Vorstellun-
gen der Geschäftsleitung infor-
miert. Unmittelbar danach wurde
die Belegschaft über den geplanten
Kahlschlag in Kenntnis gesetzt.

Unverständnis, Betroffenheit
und Wut war die Reaktion in der
Belegschaft. Besonders bedauer-
lich ist die Tatsache, dass das vor-
gestellte Konzept den bisherigen
Vermutungen des Betriebsrates
entspricht. Die örtliche Geschäfts-
leitung hatte bis dahin stets be-
hauptet, von den Planungen der
Konzernführung nichts zu wissen.

Der Betriebsrat hatte auf die
Erwirkung einer einstweiligen



Verfügung geklagt, die die Ge-
schäftsleitung verpflichtete die
Grundzüge ihres geplanten Kon-
zeptes innerbetrieblich darzustel-
len.

Der Betriebsrat wird mit Un-
terstützung der IG Metall und des
Info-Institutes die Pläne des Kon-
zerns durchleuchten und dabei

mögliche Alternativ-Konzepte er-
arbeiten.

Ziel ist es den Standort Hei-
delberg mit seinen Beschäftigten
zu erhalten. Betriebsrat, IG Metall
und die Beschäftigten der Firma
Haldex in Heidelberg stellen sich
auf eine harte Auseinanderset-
zung ein. ■

Einigung bei Microm in Walldorf



Der Betriebsrat hat sich mit Mi-
crom International Thermo Fisher
nach langen und zähen Ver-

handlungen auf einen
Interessenausgleich und Sozial-
plan geeinigt. Ein Gesamtvolumen
von 8,3 Mio Euro für
Abfindungen und eine Beschäfti-
gungs- und Qualifizierungsgesell-
schaft konnte erzielt werden.

Der Schließungszeitpunkt
wurde von März 2014 auf Ende
September 2014 verschoben. Die-
ses Ergebnis konnte nur durch die
aktive Unterstützung der Beleg-

schaft, der Solidarität der deut-
schen Thermo Fisher Standorte,
des Konzern-Betriebsrats und der
IG-Metall erreicht werden.

Auch dem Gemeinderat
Walldorf, der Bürgermeisterin
Christiane Staab und MdL Kai
Schmidt-Eisenlohr danken wir
für die Unterstützung. Trotz aller
Bemühungen verlieren leider
nahezu 100 Beschäftigte ihren
Job. ■

Betriebsrätekonferenz in Sinsheim

Die traditionelle Betriebsrä-
tekonferenz in Sinsheim hatte in
diesem Jahr die zunehmende Pro-
blematik mit Werksverträgen als
Schwerpunktthema zum Inhalt.

Die Fachreferenten Holger
Timmer vom Vorstand der IG
Metall und Rechtsanwalt Dieter
Stang vermittelten den Seminar-
teilnehmern einen Überblick zu
den aktuellen Entwicklungen und
den Handlungsmöglichkeiten der
Betriebsräte beim Einsatz von

Werksverträgen. Wie in den ver-
gangenen Jahren war die Konfe-
renz wieder sehr gut besucht.

Im Anschluss an die Fachvor-
träge entwickelte sich eine enga-
gierte und lebhaft Diskussions-
runde zum Thema.

Bei dieser Diskussion kristal-
lisierte sich eine deutliche Erwar-
tungshaltung der Betriebsräte an
die zukünftige Bundesregierung
heraus, gesetzgeberisch tätig zu
werden. ■

KURZ NOTIERT

Der Ortsvorstand hat in
seiner Sitzung am 17. Juni
beschlossen, die Beiträge
entsprechend den jeweiligen
Tarifen anzupassen.

Metall- u. Elektroindustrie
werden ab 1. Juli 2013 um
3,4 Prozent angepasst.

TERMIN

1. August ab 10 Uhr auf dem Eugen-Jaekle-Platz

Aktion: »Gute Arbeit, gut in Rente - statt _ente!!!«

Im Vorfeld zur Bundestagswahl wird die IG Metall Druck auf die Politik machen. Schluss mit prekärer Beschäftigung und Schluss mit Rentenkürzungen. ■



IN KÜRZE

Gemeinsam mit der IG Metall hat der Betriebsrat bei Voith eine neue Betriebszeitung herausgegeben. Die aktuelle Ausgabe wurde vor den Werkstoren und der Kantine verteilt und stieß auf regen Absatz. In der ersten Ausgabe ging es um die angespannte Lage bei Voith und die Übernahmepraxis bei Ausgebildeten. ■

JA! zur Regulierung der Leiharbeit durch die Politik. Dafür haben Leiharbeiter und IG Metall auf dem Eugen-Jaekle-Platz Mitte Juli Unterschriften gesammelt. Die rund 1000 Unterschriften wurden den Bundestagskandidaten des Wahlkreises bei der Podiumsdiskussion am 15. Juli überreicht. ■

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21-93 84-0
Fax 0 73 21-93 84-44
E-Mail:

heidenheim@igmetall.de
Internet:

heidenheim.igm.de
Redaktion: Maja Reusch
Verantwortlich: Ralf Willeck
Bilder: IG Metall

Nur ein Sommerloch?

TEILS DÜSTERE STIMMUNG IN DEN BETRIEBEN

Von mangelhaftem Management, anhaltender Innovationslosigkeit, Wettbewerbsdruck und schlechter Auftragslage sprechen viele Betriebe – und schon droht wieder der Abbau von Arbeitsplätzen.

Kritisch ist die Lage in der zur SHW CT-Gruppe gehörenden Heidenheimer Gießerei die im April in Insolvenz ging. Während die Aussichten für den SHW-Standort Königsbronn besser sind – dort werden höchstwahrscheinlich ein Großteil der Arbeitsplätze erhalten bleiben – droht der Heidenheimer Gießerei das Aus, wenn kein Wunder geschieht.

Mit Unterstützung der IG Metall arbeitet der Betriebsrat an einem möglichen Fortführungskonzept. Noch während diese Ausgabe im Druck ist, entscheidet sich die Zukunft von 125 Kolleginnen und Kollegen.

Aber auch aus dem Süden des Landkreises hört man wenig Gutes. Der Bohrfuttermittelhersteller Röhm kämpft mit einem deutlichen Auftragsminus. Die Geschäftsleitung will bis zu 160 Arbeitsplätze abbauen und fordert zusätzlich von den Beschäftigten Verzicht aufs Weihnachtsgeld und

eine Verschiebung der zum 1. Juli fälligen Lohnerhöhung aus der diesjährigen Tarifrunde.

Zu den Forderungen gab es bei der Betriebsversammlung im Juni eine klare Antwort von Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall – einen Verzicht auf Entgelt bei gleichzeitigen Entlassungen wird es nicht geben!

Die laufenden Verhandlungen zielen seitens Betriebsrat und IG Metall auf eine deutliche Verringerung der geplanten Abbauzahlen. »160 Kündigungen sind nicht akzeptabel«, so der Erste Bevollmächtigte Ralf Willeck.

Mit einem weiteren deutlichen Personalabbau können sich auch bald Beschäftigte von Voith konfrontiert sehen. Besonders der Bereich Voith Paper kommt nicht aus der Krise. Es scheint, dass eine zukunftsweisende und vor allem nachhaltige Strategie nach wie vor fehlt. Wie groß der weitere Abbau wird, ist Gegenstand der laufen-

den Verhandlungen zwischen den Betriebsräten und Geschäftsleitung. Vorsorglich hat die Konzernleitung um ein Sonderkündigungsrecht für die bestehende Standortsicherung am Standort Heidenheim gebeten.

Es gibt aber auch positive Nachrichten: War der Feuerwehrgesellschaft Ziegler noch vor einem Jahr in einer kritischen Phase der Insolvenz, so brummen die Geschäfte wieder. Mittlerweile arbeiten wieder so viele Beschäftigte bei Ziegler wie vor der Insolvenz. Auch bei BSH, Varta, Osram sowie weiteren Unternehmen läuft es derzeit ganz gut.

Die Lage ist also stellenweise sehr schwierig, aussichtslos ist sie aber nicht. Dennoch kann es sein, dass die Region Heidenheim 2013 und 2014 vor Veränderungen steht, auf die wir uns als Gewerkschaft und Beschäftigtenvertretung sicherlich gut vorbereiten müssen. ■

IG Metall-Jugend macht den Süden unsicher



Super war's, das Hüttenwochenende der Heidenheimer OJA im Allgäu.

Unsere Jugendsekretärin Maja Reusch und 20 Jugendliche machten Ende Juni das Allgäu unsicher. Der Ortsjugendausschuss (OJA) war zu seinem Freizeitwochenende aufgebrochen.

Ganz oben auf der Tagesordnung stand das gegenseitige Kennenlernen. Dazu besuchten die Jugendlichen Bayerns größten Kletterwald in Immenstadt und

praktizierten bei diversen teambildenden Spielen und Übungen Solidarität, Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen auf spielerische Art und Weise.

Aber auch Fragen zum Thema Respekt wurden behandelt. Was verstehen wir eigentlich unter Respekt? Warum werden manche gesellschaftliche Gruppen diskriminiert, andere dagegen nicht?



Brückenbauen ist gar nicht einfach – zusammen macht's aber Spaß!

Warum brauchen wir Respekt im Betrieb, aber auch im Privatleben?

Natürlich kam auch das abendliche Feiern nicht zu kurz. Es war einfach ein superschönes lustiges Wochenende, das laut nach einer Wiederholung im nächsten Jahr ruft.

Alle waren sich einig – IG Metaller zu sein ist cool und macht auch noch Spaß! ■



Gemeinsam stark – Hand in Hand kann man jedes Hindernis überwinden!

Beschäftigte wollen Politikwechsel

**SICHERE ARBEITSPLÄTZE
UND VERLÄSSLICHE
EINKOMMEN!**

Die Beschäftigten wollen sichere Arbeitsplätze, die ihren Lebensunterhalt gewährleisten. Sie erwarten, dass die Politik hierfür den Rahmen schafft. Dies zeigen die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung.

Reinhold Götz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim: »Die Beteiligung der Menschen an unserer Fragebogen-Aktion hat unsere Erwartungen übertroffen. Bemerkenswert ist, dass von den über 5200 Fragebögen aus Mannheim, sich nicht nur Mitglieder mit den von der IG Metall gestellten Fragen auseinandergesetzt haben. Rund 30 Prozent der Antworten kommen von Nicht-Mitgliedern. Ich werte dies als Vertrauen in die Gestaltungskraft der IG Metall, wenn es um Arbeitnehmerinteressen geht und ein deutliches Signal, noch mehr auf die direkte Beteiligung der Beschäftigten zu setzen.«

Unbefristeter Arbeitsvertrag und verlässliches Einkommen.

Die Befragungsergebnisse machen deutlich, was die Beschäftigten unter guter Arbeit verstehen. Götz: »Für sehr wichtig halten die Beschäftigten einen unbefristeten Arbeitsvertrag (90 Prozent) sowie ein ausreichendes und verlässliches Einkommen (83 Prozent).«

Arbeiten bis zum Renteneintritt. Viele Beschäftigte sehen ihren Betrieb zudem nicht ausreichend auf älter werdende Beleg-

schaften vorbereitet. 53 Prozent sagen, ihr Betrieb sei schlecht oder gar nicht auf diese Entwicklung vorbereitet. Gleichzeitig halten 96 Prozent eine ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsumgebung für entscheidend, um bis zum Renteneintritt gesund und leistungsfähig arbeiten zu können. 46 Prozent der Befragten rechnen dennoch damit, bei gleichbleibenden Anforderungen nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter von 65 die derzeitige Tätigkeit ausüben zu können. Lediglich vier Prozent gehen davon aus, von ihrer gesetzlichen Rente gut leben zu können. Insgesamt sieht sich jedoch lediglich gut ein Viertel (29 Prozent) in der Lage, eine zusätzliche private Vorsorge für das Alter zu leisten. Götz: »Die Angst vor Arbeitslosigkeit im Alter ist weit verbreitet. Deshalb sind den Befragten der besondere Kündigungsschutz und die Verdienstsicherung am Ende des Berufslebens am wichtigsten (97 Prozent).«

Flexibilität. Mit betrieblichen Forderungen nach mehr Flexibilität haben die Arbeitnehmer in den Betrieben überwiegend kein Problem – jedoch sagt die klare Mehrheit von 92 Prozent, dass Flexibilität das Privatleben nicht zu stark beeinträchtigen darf. Klaus Stein, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim: »Im Gegenzug für mehr Flexibilität erwarten die

Beschäftigten von ihren Unternehmen verbindliche Zusagen zur Beschäftigungssicherung (94 Prozent) und einen Ausgleich durch verbindliche Vereinbarungen über Zeitausgleich oder Entgeltzuschläge.«

Gesundheitliche Belastungen.

Viele Beschäftigte sehen sich laut der Befragung physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. 54 Prozent sagen, sie fühlten sich bei der Arbeit gehetzt oder unter Zeitdruck. Stein: »82 Prozent sagen, sie müssen in den letzten Jahren immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit bewältigen. Eine Situation, der sich laut Befragung bereits heute jeder zehnte Be-

schäftigte nicht mehr gewachsen sieht. Klare Vorstellungen haben die Beschäftigten auch bezüglich ihrer Anforderungen an die Politik. Für 72 Prozent sind der Erhalt und die Stärkung der sozialen Sicherungssysteme sehr wichtig. Dieser Zustimmungswert wird gefolgt vom Wunsch nach gleichen Bildungschancen und der Eingrenzung des Niedriglohnssektors und prekärer Beschäftigung. Götz: »Die Parteien sollten die Augen aufmachen und sich mit den realen Problemen der Menschen auseinandersetzen. Die Beschäftigten wollen eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt, faire Altersübergänge, Beruf und Familie vereinen und gerechte Bildungschancen.« ■

Arbeit: sicher und fair Die Befragung

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 0621 15 03 02-0
Fax: 0621 15 03 02-20
m Mannheim@igmetall.de

Internet:
▶ mannheim.igm.de
Redaktion:
Klaus Stein (verantwortlich),
Nadine Boguslawski,
Thomas Hahl



Fotos: IG Metall

Arbeiten bis zum Umfallen? Nicht mit uns!

»GUTE ARBEIT – GUT IN RENTE«: Das IG Metall-Kampagnemotto war auch zentrales Thema der zweiten Audi Vertrauensleute-Vollversammlung 2013 am 29. Juni.

Dort standen bei einer Podiumsdiskussion Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Unternehmen und Gewerkschaft dem Moderator Manfred Stockburger, Redakteur bei der Heilbronner Stimme, Rede und Antwort. Über 200 Kolleginnen und Kollegen erlebten in der Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg ein aufgewecktes Podium, das konkret auf die Fragen einging. Neben dem SPD-Bundestagsabgeordneten Josip Juratovic nahmen sich Norbert Rank, Betriebsratsvorsitzender Audi Neckarsulm, Jendrik Scholz, Referent für Sozialpolitik DGB-Bezirk Baden-Württemberg, CDU-Bundestagsabgeordneter Thomas Strobl sowie Stefanie Ulrich, Personalleiterin Audi Neckarsulm, Zeit für die Diskussion.

Vertrauensleute sorgen für Themenvielfalt. Im Fokus standen Renteneintrittsalter und -höhe, gesetzliche, betriebliche und private Vorsorge, sowie der Erhalt der Leistungsfähigkeit und der gesunde und finanziell tragbare Übergang in die Rente. Viele Themen und Fragestellungen wurden vorab von den Vertrauensleuten eingereicht – ein Beleg mehr für

deren aktiven Einsatz. In einem Punkt waren sich zumindest die Politiker einig: Die Rente ist sicher! »Die Frage ist nur, ob man davon auch leben kann«, so Juratovic. Strobl betonte die Notwendigkeit, nicht nur gesetzlich und betrieblich, sondern auch privat vorzusorgen. Dies sorgte für lautstarke Wortmeldungen aus Reihen der Vertrauensleute: Privat vorzusorgen müsse man sich schließlich erst mal leisten können. »Wir brauchen ein Anreizsystem von Regierungsseite für junge Arbeitnehmer für die private Vorsorge«, forderte Rank. »Und gleichzeitig die Steuerfreiheit von Rentenbausteinen, für die man bereits versteuertes Einkommen eingesetzt hat.«

Plädoyer für bessere Arbeitsbedingungen. Einig waren sich alle, dass die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden müssen, dass jeder möglichst lang arbeiten kann, aber nicht muss. Dass jemand mit 67 Jahren psychisch und physisch noch mit voller Kraft am Band steht, konnte sich keiner vorstellen. Wer aber früher in Rente will, muss mit hohen Abschlägen rechnen. »Die Rente mit 67 ist Altersarmut per Gesetz«,

konstatierte Scholz dazu. Er verwies auf die Anti-Stress-Verordnung der IG Metall und forderte von der Politik, diese 1:1 umzusetzen. »Es müssen flexible Modelle entwickelt werden, damit Arbeitnehmer gesund und mit einer angemessenen finanziellen Absicherung in Rente gehen können.«

Eine Ansicht, der sich Ulrich anschloss: »Wir müssen Instrumente dafür schaffen, um Kolleginnen und Kollegen so lange wie möglich in wertschätzender Arbeit zu halten«, betonte die Personalleiterin. Die Teilnehmer waren sich allerdings auch über eines im Klaren: Die wirtschaftliche Entwicklung und die Stellung im Wettbewerb dürfen davon nicht negativ beeinflusst werden.

Positive Rückmeldung. Die Podiumsdiskussion kam bei den Vertrauensleuten gut an. »Das hätte ruhig noch etwas länger dauern können«, »hochinteressante Diskussion«, und »es darf gern öfters solche Podiumsdiskussionen geben«, war im Nachgang unter den Teilnehmern zu hören.

Die IG Metall hat also mit ihrem Engagement einmal mehr ins Schwarze getroffen – und ein konstruktiver Dialog ist schließlich

der beste Weg, um positive Veränderungen anzustoßen. ■



Diskussion zur Renten-Kampagne

TERMINE

Bildung am Freitag:
»Nachhaltiges Personalmanagement« mit Dr. Werner Widuckel (Ex-Audi-Vorstand)

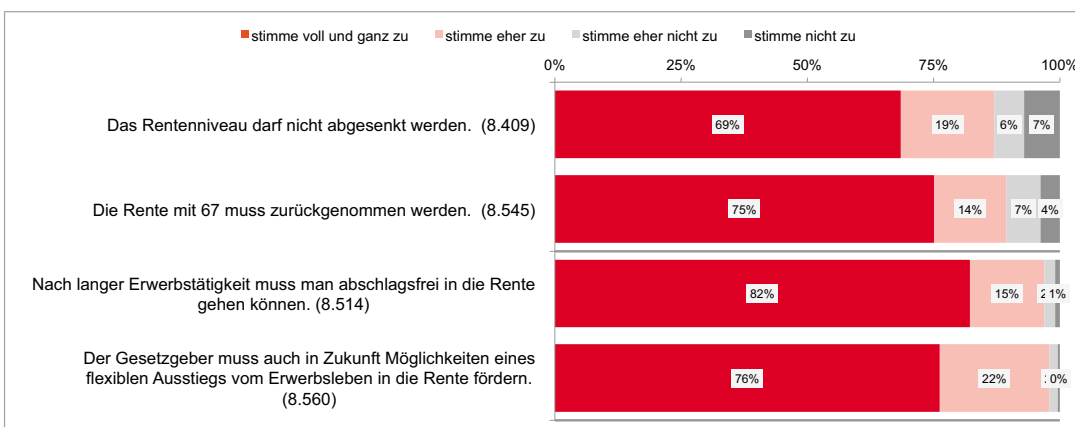
■ 27. September, 15 Uhr bis 19.30 Uhr
Saal der IG Metall Heilbronn-Salinenstraße 9, Neckarsulm

Impressum

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 93 81-12
Telefax 07132 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► neckarsulm.igm.de
Redaktion: Rudolf Luz
(verantwortlich), Si-De-Punkt,
Weinsbergerkreuz

19. Unabhängig von Ihrer persönlichen Situation: Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?



Beschäftigtenbefragung 2013
Teilergebnis für die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Einige wesentliche Forderungen an die Politik anhand der regionalen Auswertung der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013.

AUGUST 2013

Die IG Metall berät – nach Terminvereinbarung:

- Arbeits- und Sozialrechtsberatung
- Burn-out-Beratung
- Lohnsteuerberatung
- Rentenberatung:

28. August, ab 11 Uhr, Vst.

Achtung – geänderte Öffnungszeiten im August:

- 12. bis 16. August
8 bis 13 Uhr
- 19. bis 23. August
Verwaltungsstelle geschlossen
- 26. bis 30. August
8 bis 13 Uhr

Die IG Metall wünscht schönen Urlaub!

Das Team der IG Metall Offenburg wünscht allen Metal-
lerinnen und Metallern eine
schöne Ferienzeit! Nach er-
folgreicher
Tarifrunde
und ge-
lungener
Einwei-
hung der
neuen Verwal-
tungsstelle haben wir uns
alle ein paar ruhige und
entspannte Tage redlich
verdient. Im September
krempeln wir die Ärmel
wieder hoch. Die Bundes-
tagswahl wird darüber ent-
scheiden, ob in den nächsten
Jahren eine Politik für die
Interessen der Beschäftigten
gemacht wird.



Euer Ahmet Karademir
Erster Bevollmächtigter

Impressum

IG Metall Offenburg
Rammersweier Str. 100
77654 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:
▶ offenburg.igm.de
Redaktion: B. Hamann,
verantwortlich: A. Karademir

Metaller wählen den Bundestag!

POLITIK FÜR BESCHÄFTIGTE

Am 22. September ist Bundestagswahl und wer zur Wahl geht, bestimmt den künftigen Kurs mit – für eine Politik im Interesse der Beschäftigten.

Die IG Metall setzt sich ein: Möglichst viele Metallerinnen und Metaller sollen bei der Bundestagswahl ihre Stimme für die Belange der Beschäftigten abgeben. »Als Einheitsgewerkschaft werden wir auch in diesem Jahr keine Wahlempfehlung abgeben«, sagt Offenburgs Bevollmächtigter Ahmet Karademir. »Trotzdem wollen wir, dass Wahlentscheidungen im Interesse der Beschäf-

tigten getroffen werden.« Die IG Metall hat aus den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung Forderungen zu vier Themen formuliert und informiert darüber in den Betrieben. Die Beschäftigten erwarten sichere und fair bezahlte Arbeit, flexible Altersübergänge und alternsgerechte Arbeit, gleiche Bildungschancen für alle und eine Zukunft für Europa und seine Jugend. ■



▶ offenburg.igm.de



Foto: U. Eberhardt

Offenburger Teilnehmer an der gemeinsamen Automobilkonferenz von Baden-Württemberg und Bayern in Augsburg – mit dem IG Metall-Vorsitzenden Berthold Huber (2.v.l.) und den Bezirksleitern Jörg Hofmann (4.v.l.) und Jürgen Wechsler (Bayern, rechts). Die Offenburger Metaller von links: Gerhard Ohnemus, Volker Barthruff, Eric Küffer, Jürgen Stolz und Uwe Acker (IG Metall Offenburg). Zur Konferenz Zukunftsmobil siehe auch den ausführlichen Bericht auf Seite 29 in dieser Ausgabe: Mitten im Strukturwandel.

STELLE FREI

Wir suchen Dich!

Zur Unterstützung unseres Arbeitskreises Arbeits- und Gesundheitsschutz (AuG) in Offenburg suchen wir ab sofort **eine/n ehrenamtliche/n Arbeitskreisleiter/-in**.

- Du bist teamfähig?
 - Du hast Lust, Dich bei uns zu engagieren?
 - Du hast Kenntnisse im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz?
- Dann bist Du genau der/die Richtige für uns!**

Wir bieten:

- Interessante Themen und verschiedene Aktionen
- Unterstützung durch Hauptamtliche
- Mitarbeit im Arbeitskreis auf bezirklicher Ebene

Bewerbungen bitte an:

IG Metall Offenburg, z. Hd. Uwe Acker, Rammersweier Straße 100, 77654 Offenburg.
Oder per E-Mail an Uwe.Acker@igmetall.de.

Foto: IG Metall Offenburg

Solidarität mit Bosch Solar Energy

KAMPF UM ARBEITSPLÄTZE

Seit Monaten kämpfen die Beschäftigten von Bosch Solar Energy in Arnstadt um ihre Arbeitsplätze. Am 27. Juni fand eine Großkundgebung vor dem Haupttor der Zentrale des Bosch Konzerns auf der Schillerhöhe in Gerlingen statt.

Dem Aufruf zum Aktionstag folgten über 2000 Kolleginnen und Kollegen. Aus Arnstadt kamen 18 Busse. Unterstützt wurden die Kollegen von Delegationen von Aleo Solar aus Prenzlau und Oldenburg sowie von Kollegen aus Venessieux in Frankreich. Viele Betriebe aus anderen Geschäftsbereichen des Konzerns waren ebenfalls vertreten: Alleine aus Feuerbach kamen etwa 250 Kolleginnen und Kollegen.

Seit die Bosch Geschäftsführung am 22. März 2013 den Ausstieg aus dem Photovoltaik-Geschäft verkündet hat, zeichnet sich



Alfred Löckle auf der Kundgebung

noch kein greifbarer Erfolg bei der Suche nach einem Investor ab, der das Geschäft weiterführt.

Deshalb fordern IG Metall und die Arbeitnehmervertreter klare Zusagen von Bosch: Ein Ausstiegsszenario muss sicherstellen, dass alle Kolleginnen und Kollegen in eine Anschlussbeschäftigung vermittelt werden können. Niemand darf in Hartz IV landen und Bosch darf sich als industrieller Arbeitgeber nicht in Gänze aus der Region zurückziehen. ■

Mehr Informationen gibt's auf:

bosch.igm.de



Kampf um die Arbeitsplätze

TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 6. August, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart

IN KÜRZE

Schöne Ferien!

Die IG Metall Stuttgart wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen Sommerurlaub.

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 0711 162 78-0
Fax 0711 162 78-49
E-Mail: stuttgart@igmetall.de

Internet:
● stuttgart.igm.de
Redaktion: Uwe Meinhardt
(verantwortlich),
Jordana Vogiatzi

Menschenkette gegen Rechts

5000 Menschen beteiligen sich



Stuttgarter Metallerrinnen und Metaller in Bietigheim-Bissingen

Zugegeben, zum Schluss hat es nicht ganz gereicht. Aber immerhin: Über 5000 Menschen haben sich am 6. Juli an einer Menschenkette gegen Rechts beteiligt.

Darunter auch einige Stuttgarter Metallerrinnen und Metaller von Coperion, Bosch Schwieberdingen und Daimler Sindelfingen und der Zentrale. Die Menschenkette erstreckte sich über fast 20

Kilometer von Bietigheim-Bissingen bis Heilbronn. ■



Die Botschaft war klar.



Tarifbindung für Liebherr-Beschäftigte

ERFOLGREICHER KONFLIKT UM TARIFBINDUNG

Monatelange Auseinandersetzung führt zum Tarifvertrag im Bereich Logistik. IG Metall, Betriebsrat und Vertrauensleute bewerten das Ergebnis als Erfolg für die Beschäftigten. Teilweise massive Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen konnten abgewendet werden.

Am 3. Juli konnten die monatelangen Auseinandersetzungen um die künftigen Arbeitsbedingungen bei Liebherr Logistics (LLG) in Kirchdorf erfolgreich abgeschlossen und die Tarifbindung erzielt werden.

»Wir haben einen Kompromiss erreicht, der sich sehen lassen kann. Die Bedrohung durch deutlich schlechtere Arbeitsbedingungen haben wir abgewendet,« so der Vertrauenskörper-Leiter Max Bärtle.

Hintergrund. Ersatzteillager und Versand für die Erdbewegungssparte bei Liebherr wurden in die eigenständige Firma Liebherr Logistics ausgegründet (kein Produktionslager).

Die Geschäftsleitung wollte den neuen Betrieb unter den Tarifbedingungen von Groß- und Außenhandel führen. Der Betrieb wäre damit dauerhaft aus dem Organisations- und Tarifbereich der IG Metall gefallen. Folge wären etwa eine massive Arbeitszeitver-

längerung und ein um bis zu 30 Prozent niedrigeres Arbeitsentgelt für die betroffenen Kollegen gewesen. Aktuell sind etwa 160 Beschäftigte in diesem Bereich tätig, von denen derzeit nur 45 einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben. Alle anderen sind befristet beschäftigt oder Leiharbeitskräfte. Bis zur Fertigstellung des neuen Betriebs in Oberpfingen arbeiten die Kollegen auf dem Betriebsgelände von Liebherr Hydraulikbagger in Kirchdorf.

mit zunehmendem Alter bei vollem Lohnausgleich ab 58 Jahren jährlich auf bis zu 34 Stunden pro Woche abgesenkt wird. Samstag wird nicht zum Regelarbeitstag. Die Leiharbeit wird massiv auf eine Quote von maximal 20 Prozent abgesenkt.

Auf betrieblicher Ebene wurden eine Reihe weiterer wichtiger Regelungen getroffen, wie beispielsweise Beschäftigungssicherung, Duale Berufsausbildung bei der neuen Liebherr-Gesellschaft, Bestandschutz für ehemals Liebherr Hydraulikbagger-Beschäftigte, Regelungen zur Einstellung von befristet Beschäftigten und Leiharbeitnehmern.

»Am wichtigsten dürfte die dauerhafte Tarifbindung von Liebherr Logistics an die Bedingungen der Metall- und Elektroindustrie sein, indem Liebherr Logistics Vollmitglied im Arbeitgeberverband Südwestmetall wird«, so Michael Braun, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall in Ulm. ■



Eine der Protestveranstaltungen im Ersatzteillager

Aktivitäten. IG Metall Betriebsräte und Vertrauensleute organisierten zahlreiche Aktionen der gesamten Belegschaft, des Konzernbetriebsrats und insbesondere der Kollegen im Lager gegen die Pläne der Geschäftsleitung und für ordentliche Arbeits- und Tarifbedingungen.

Erfolg und Kompromiss. Der erzielte Kompromiss beinhaltet auszugswise folgende Regelungen: Es gilt eine 38-Stundenwoche, die

Beschäftigtenbefragung: IG Metall übergibt erste Spende in Kirchdorf!

Im Bereich der IG Metall Ulm beteiligten sich insgesamt 13 093 Beschäftigte an der Befragung der IG Metall – rund jeder dritte Beschäftigte.

Für jeden abgegebenen Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für einen guten Zweck. Die Spenden werden in den nächsten Wochen an jeweils ausgewählte Organisationen übergeben.

Bei Liebherr Hydraulikbagger beteiligten sich 913 Kolleginnen und Kollegen an der Befragung. Die Geschäftsleitung rundete den Spendenbetrag auf 1500 Euro auf. Im Rahmen der Betriebsversammlung am 27. Juni übergaben IG Metall Vertreter und Geschäftsleitung den symbolischen Spendenscheck an Ingrid Maier vom Förderkreis integrative

Erziehung Illertal e.V.. Die Einrichtung unterstützt in der Region die Integration von behinderten

Kindern in den normalen Lebensalltag, wie beispielsweise die Integration in Regelkindergärten. ■

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731 / 96606-0
Fax 0731 / 96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Petra Wassermann



Spendenübergabe (v.l.n.r.): Wolfgang Remlinger und Matthias Herzog (Geschäftsführung Liebherr Hydraulikbagger), Ingrid Maier (Förderkreis), Max Bärtle (IG Metall Vertrauenskörper-Leiter), Franz Held (IG Metall-Ortsvorstand) und Michael Braun (Geschäftsführung IG Metall Ulm)

TERMINE

Roadshow kommt

Am 13. September kommt die IG Metall Roadshow zur Bundestagswahl nach Villingen auf den Latschari-Platz. Die Bundestagskandidaten diskutieren mit Bürgerinnen und Bürgern über ihr Wahlprogramm. Am 16. September steht die Roadshow in Schwenningen am Ostbahnhof.



Foto: IG Metall

IN KÜRZE

Beitragsanpassung

Nach der erfolgreichen Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie, dem Kfz-Handwerk und des Elektrohandwerks werden entsprechend dem Tarifergebnis auch die IG Metall-Beiträge satzungsgemäß angepasst. Bei den Senioren wird keine Anpassung vorgenommen.



Tarif 2013

Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 83 32-0
Fax 07720 83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen
@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Fast alle haben Arbeit

PROJEKT REINER IST BEENDET

Im ersten Halbjahr 2010 mussten bei Reiner in Furtwangen 25 Beschäftigte den Betrieb verlassen. Für alle wurde eine individuelle Lösung gefunden.

Mitte des Jahres 2010 war die Stimmung bei Reiner in Furtwangen schlecht. Auf einer Betriebsversammlung mussten Arbeitgeber Andreas Reiner und Betriebsratsvorsitzender Rado Kojic den verunsicherten Beschäftigten die traurige Nachricht in einer Betriebsversammlung überbringen, dass 25 Beschäftigte den Betrieb verlassen müssen.

Um die Betroffenen nicht mit ihrem Schicksal alleine zu lassen, wurde die Errichtung einer Transfergesellschaft vereinbart. Während der Laufzeit von 1,5 Jahren haben von den 25 Entlassenen 24 einen neuen Arbeitsplatz gefunden. Der einzige, der nicht vermittelt wurde, erhielt eine überproportional hohe Abfindung. Mit den Restmitteln der Transferge-



Der Betriebsrat der Firma Reiner

sellschaft wurde Gutes getan: Jeder Betroffene erhielt eine Abfindung und für die Ausbildungswerkstatt wurde eine CNC-Maschine angeschafft. Da die Beschäftigten in der schwierigen Zeit auf Urlaubs-

geld und Sonderzahlung verzichten mussten, erhielten alle Beschäftigten einen Ausgleichsbetrag. Derzeit ist die Firma Reiner wieder »auf Kurs«. Alle Beteiligten hoffen, dass das so bleibt. ■

Foto: IG Metall

Der Fluch des ATs führt zur Flucht aus dem AT

Die Beschäftigten beginnen sich zu wehren.

Es fängt ja alles ganz harmlos an: Der tarifgebundene Arbeitgeber legt dem Bewerber einen Arbeitsvertrag vor und flüstert diesem ins Ohr: »Sie sind mir so viel Wert, dass ich Sie als AT (=Außer-Tariflich)-Angestellten führen möchte«.

Das böse Erwachen erfolgt in der Regel nach der Unterschrift

unter den AT-Vertrag. Die einfache Rechnung lautet: Verdienst im AT-Vertrag geteilt durch die tatsächliche Arbeitszeit (inklusive Überstunden und Wochenendarbeit) mal 35-Stunden-Woche. Die oftmals erschreckende Erkenntnis: Man befindet sich plötzlich mitten im Tarifvertrag in der Eingruppierung eines Facharbeiters.

Der höchstmögliche Verdienst liegt bei einer 40-Stunden-Woche bei 8558 Euro im Monat, beziehungsweise bei 102 696 Euro im Jahr. Lösung: Der Betriebsrat hat nach dem Betriebsverfassungsgesetz Mitbestimmungsrecht beim Verdienst – und noch besser: Für Mitglieder der IG Metall gilt sofort der Tarifvertrag. ■

JAV bei Hess gewählt

Nach der Betriebsratswahl hat jetzt auch die Jugend gewählt.

Nachdem bei Hess in Villingen im April ein Betriebsrat gegründet wurde, haben jetzt die Jugendlichen und Azubis ihre Vertreter gewählt. Es sind Leonard Martinkewitz, der als Industriemechaniker ausgebildet wird, Kevin Fürst,

lernt den Beruf Industriekaufmann und Nadine Mauch möchte Industriekauffrau werden. Bei einer Veranstaltung des Betriebsrats und der IG Metall haben die jungen Leute Themen erarbeitet, die sie jetzt angehen wollen. ■



JAV bei Hess: Leonard Martinkewitz, Kevin Fürst, Nadine Mauch

Foto: Hess



Bundestagswahl 2013 – jede Stimme zählt

WER NICHT WÄHLEN GEHT, WIRD TROTZDEM REGIERT.

Wo sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den 18. Bundestag präsentieren, erwarten die Bürgerinnen und Bürger nicht die große Show – sondern Antworten auf ihre Fragen und Sorgen.

Wer die Erlebnisse und Befürchtungen der Menschen ernst nimmt, kommt an den zentralen Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung der IG Metall nicht vorbei. Die Mehrheit fordert eine Neuordnung am Arbeitsmarkt, hin zu verantwortungsvoller Politik, die die Arbeitskräfte als Produzenten unseres Wohlstandes wertschätzt statt an ihnen Raubbau zu betreiben, hin zu einer stärkeren Regulierung des Ar-

beitsmarktes gegen prekäre Ausverkaufstendenzen wie dem Missbrauch von Werkverträgen, hin zu einem gerechten wie zukunftsfesten Rentensystem und hin zu gleichen Bildungschancen für alle.

Insbesondere die Jugendlichen brauchen tatkräftige und bewusste Politiker. Die Jungen stehen am Anfang ihres Berufslebens und drohen zu einer Generation zu werden, die am Ende ist: am Ende ihrer Kräfte und am Ende des Vertrauens in den Sozialstaat. Wer unter 35 ist, muss heute mehr leisten als andere und ist verunsicherter. Laut unserer Befragung glauben 52 Prozent der jungen

Generation nicht daran, dass sich das Arbeitsleben für sie lohnt und am Ende eine ausreichende Altersversorgung stehen wird. Gleichzeitig ist der Druck im Job für die Jungen so groß wie noch nie.

Zwar blicken 64 Prozent der Jungen optimistisch nach vorne. Gleichzeitig beklagen sie, es schwerer zu haben: 55 Prozent vertreten die Meinung, dass es heute mehr berufliche Anforderungen und Leistungsdruck als früher gibt. 42 Prozent sehen schlechtere Chancen auf ein gutes finanzielles Auskommen, genauso viele zweifeln daran, einen wirklich guten Arbeitsplatz zu finden. Dass sich die soziale Gerechtigkeit

zum Positiven verändert hat, glauben nur 14 Prozent.

Trotz der im europäischen Verhältnis sehr viel geringeren Jugendarbeitslosigkeit ist die junge Generation unter 35 unzufriedener als die Älteren. Immer mehr der unter 35-Jährigen beklagen Einschnitte in ihrer Erwerbsbiografie. Vier von zehn schieden schon einmal unfreiwillig aus dem Job, fast genauso viele waren bereits länger als sechs Monate arbeitslos.

Die jungen Beschäftigten erwarten mehr Sicherheit für ihre Lebensplanung. 98 Prozent der unter 35-Jährigen sehen unbefristete Arbeitsverträge als »sehr wichtig« oder »wichtig« an. 88 Prozent fordern deshalb die Eingrenzung von Befristungen, Leiharbeit, Mini-Jobs und des Niedriglohnssektors. Die junge Generation wünscht sich selbstbewusste Politiker. Vier von fünf der 14- bis 34-Jährigen monieren, die Politik habe zu wenig Mut, der Wirtschaft engere Vorgaben zu machen. Drei von vier jungen Menschen bezweifeln sogar, dass die Politik überhaupt die Macht hat, sich gegenüber der Wirtschaft durchzusetzen.

Wir brauchen Bundestagabgeordnete mit Herz, Mut und Verstand. Wir brauchen Politiker, die uns und unsere Bedürfnisse ernst nehmen. ■

Mehr Informationen:

- ▶ revolutionbildung.de
- ▶ fokus-werkvertraege.de
- ▶ gut-in-rente.de

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronacker Straße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 - 9526-0
Fax 07151 - 9526-22
E-Mail:
Waiblingen@igmetall.de

Internet:
▶ igmetall-waiblingen.de
Redaktion:
Matthias Fuchs (verantwortlich),
Susanne Thomas



Schönen Urlaub.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Team und ich wünschen Euch eine wunderschöne Sommerurlaubszeit.

Genießt die freien Tage. Relaxt. Entspannt. Denkt mal nur an Euch, Eure Freunde und Familien. Bleibt gesund, fit und munter. Bis bald,

Euer Matthias Fuchs.